

Julia Thurn, Jörg Wetterich

**Bewegung und Sport in Frankfurt a.M. –
Stadtteilplanung in Nordend**
Kurzbericht zur Sportentwicklungsplanung

Impressum

Bewegung und Sport in Frankfurt a.M. - Nordend
Kurzbericht zur Sportentwicklungsplanung
Stuttgart, April 2020

Verfasser

Dr. Julia Thurn, Dr. Jörg Wetterich
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme
zu speichern.

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele und Vorgehensweise	4
2	Stadtteilbegehungen und Interviews	5
2.1	Interview Frankfurter Turnverein 1860	5
2.2	Stadtteilbegehung mit Schülerinnen und Schülern	7
2.3	Stadtteilbegehung mit Seniorinnen und Senioren	9
3	Planungsgruppe und Planungsprozess	11
3.1	Die Zusammensetzung der Planungsgruppe	11
3.2	Der Planungsprozess	12
3.2.1	Sitzung 1: Auftaktsitzung (29. April 2019)	12
3.2.2	Sitzung 2 (14. Oktober 2019)	14
3.2.3	Sitzung 3 (20. Januar 2020)	17
4	Handlungsempfehlungen	18
4.1	Sportangebote und Organisation	18
4.1.1	Sportangebote	18
4.1.2	Kommunikation und Vernetzung	18
4.2	Räume für Sport und Bewegung	19
4.2.1	Offen zugängliche Sportgelegenheiten und Sportplätze	19
4.2.2	Hallen und Räume	22
4.2.3	Bäder	22

1 Ziele und Vorgehensweise

Die Stadt Frankfurt hat 2010/2011 unter intersektoraler Beteiligung von Institutionen und der Bevölkerung eine kommunale Sportentwicklungsplanung durchgeführt, bei der zum einen umfangreiche empirische Grundlagen zum Bestand und Bedarf an Sporträumen und Sportangeboten erarbeitet und zum anderen im Rahmen eines kooperativen Planungsprozesses differenzierte Ziele und Handlungsempfehlungen festgelegt wurden.

Diese Ziele und Handlungsempfehlungen sind überwiegend aus gesamtstädtischer Perspektive formuliert und benennen Lösungsstrategien und Maßnahmen für die wesentlichen Probleme der Sportentwicklung in Frankfurt a.M.. Bei der Umsetzung der Handlungsempfehlungen ist aufgrund der Komplexität der Stadt bei vielen Fragen eine teilräumliche Betrachtungsweise unverzichtbar. So sind eine Optimierung der offen zugänglichen Infrastruktur für Bewegung und Sport (vom Wohnumfeld über Schulhöfe bis zu Inliner- und Radwegen) oder eine Kooperation zwischen Kindergarten, Schule und Sportverein konkret im Stadtbezirk anzubahnen. Gerade durch stadtteilspezifische Betrachtungen kann eine Förderung des freien und informellen Bewegungslebens, das einen Schwerpunkt der Handlungsempfehlungen der Sportentwicklungsplanung darstellt, erreicht werden. Dies entspricht auch der beobachtbaren zunehmenden Fokussierung der Stadtplanung auf den Sozialraum.

Nachdem 2014 im Stadtteil Fechenheim, 2016 in Niederrad und 2018 in den Stadtteilen Bockenheim und Ginnheim erfolgreich stadtteilbezogene Detailstudien durchgeführt wurden, wurde mit dem Stadtteil Nordend ein sehr dicht bebauter Stadtteil für eine weitere sozialraumbezogene Studie ausgewählt. Aufgrund der hohen Bebauungsdichte und der Tatsache, dass Parkanlagen und Freiräume zumeist am äußersten Ende des Stadtteils zu finden sind, ergaben sich spezifische und besonders schwierige Bedingungen, eine bewegungsfördernde Infrastruktur im Stadtteil bereit zu stellen.

Auch auf Stadtteilebene stand das bewährte Verfahren der Kooperativen Planung im Vordergrund, das sich in mehrere Teilschritte gliederte. Vorbereitend wurden stadtbezirksspezifische Auswertungen (z.B. zur Bevölkerungsstruktur und zum Sportstättenbestand) durchgeführt. Diese wurden in einer Auftaktveranstaltung, in der auch die wesentlichen Stärken und Schwächen des Stadtteils aus Sicht der Beteiligten herausgearbeitet wurden, vorgestellt. Gleichzeitig wurden durch Stadtteilbegehungen (abgeleitet aus der Aktionsraumforschung) mit unterschiedlichen Zielgruppen sowie durch Interviews die Bürgerbeteiligung forciert und damit die Innensicht der Bewohner/-innen in den Prozess eingebracht. Die Ergebnisse dieser beiden Teilschritte wurden in den folgenden zwei Sitzungen eingebracht. Die Planungsgruppe hatte die Aufgabe - unter

Bezugnahme auf die für die Gesamtstadt erarbeiteten Maßnahmen - ein detailliertes Handlungskonzept (Ziele, Maßnahmen, Umsetzung) für Nordend zu erarbeiten.

In den folgenden Kapiteln werden die Ergebnisse der Stadtteilbegehungen und der Interviews, der Ablauf der Planungssitzungen sowie die verabschiedeten Handlungsempfehlungen für Nordend beschrieben.

2 Stadtteilbegehungen und Interviews

2.1 Interview Frankfurter Turnverein 1860

Das Interview wurde mit Frau Dr. Müller-Kindleben (stellvertretende Vorsitzende) durchgeführt. Der Frankfurter Turnverein ist ein Großverein mit ca. 2.000 Mitgliedern (davon fast die Hälfte Kinder und Jugendliche) und einem breiten Sportangebot in neun eigenständigen Abteilungen. Nach Auskunft von Frau Müller-Kindleben sind viele Kooperationen mit Schulen und Kitas vorhanden, die reibungslos verlaufen (450€ Stelle nur für Kooperationen). Außerdem führt der Verein etliche soziale Projekte in Kooperation mit verschiedenen Stellen durch und beabsichtigt, sportliche, soziale und kulturelle (Jazz, Chor etc.) Aspekte zu verbinden. Als Vorstand fungiert ein fünfköpfiges Frauenteam. drei hauptamtliche Übungsleiter und insgesamt ca. 150 Übungsleiter/-innen runden die Personalstruktur des Vereins ab.

Im Zentrum des Interviews standen Herausforderungen, Entwicklungsperspektiven und Wünsche an die Sportentwicklungsplanung Nordend aus Sicht des Vereins:

- Sport im Park: aufgrund des beengten Platzangebots würde der Verein gerne ein „Sport im Park-Angebot“ durchführen (Anlagenring): z.B. Walken, Karate, Yoga. Dazu wäre Unterstützung durch die Stadt notwendig, Grünflächenamt stellt sich z.T. quer. Wäre auch für andere Vereine denkbar.
- Wenig Freiflächen (Holzhausenpark, Bertramswiese) - daher erhöhte Bedeutung der Schulhöfe - Öffnung der Schulhöfe (Schulamt kooperiert hier nicht), bewegungsfreundliche Gestaltung
- Fehlende Schwimmbadkapazitäten für den Schul- und Vereinssport
- Schwimmbäder für Sozialprojekte nutzen, Schwimmkurse (z.B. infrua e.V. - Schwimm- und Fahrradkurse für Migrantinnen - Kooperationsprojekt u.a. mit Hess. Sportjugend), Bäder bei AWO oder in Seniorenheim. Auch Suche nach offenen Schulhöfen für Fahrradkurse
- Hallenkapazitäten sind eng (Tanzabteilung platzt z.B. aus allen Nähten) - ausweichen in Saalbau-Räume (in der Regel außerhalb von Nordend)
- Kreativ Räume für den Sport schaffen - z.B. Parkhausdach als Spielfläche, Ideenumsetzung des Sportkreis-Vorsitzenden
- Förderung von Sozialprojekten: Kooperationen mit verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung, unterstützen zwar (finanziell, Räume etc.), behindern sich aber manchmal gegenseitig. Unterschiedliche Fördertöpfe. Wunsch: Kommunikation innerhalb Verwaltung optimieren, auch nachhaltige Projekte längerfristig fördern, nicht nur Anschubfinanzierung

- Vernetzung innerhalb des Stadtteils verbessern: Es gibt zwar den Vereinsring Nordend, aber nur Vereine - gut wäre Hinzuziehung von anderen Organisationen (Schulen, Polizei etc.) - in Ostend z.B. schon vorhanden

Zusammenfassend formuliert die Interviewpartnerin folgende Leitsätze: kreativ Räume für den Sport schaffen, Kommunikation verbessern, Sporttreiben mit sozialen und kulturellen Aspekten verbinden.

2.2 Stadtteilbegehung mit Schülerinnen und Schülern

Zehn Schülerinnen und Schüler der weiterführenden inklusiven Ganztagschule IGS Nordend nahmen, zusammen mit der Lehrerin Frau Kruse, dem Ortsbeirat Herr Koch und Frau Thurn vom ikps, an der Begehung teil. Fast alle Kinder sind aktuell Mitglied in einem Sportverein und erreichen die Schule zu Fuß oder mit dem Fahrrad.



Abbildung 1: Schulhof der IGS Nordend

Die IGS Nordend verfügt über zwei Turnhallen, die für den Schulsportunterricht, im Winter teilweise in den Pausen und für Ganztagsangebote genutzt werden. Der direkt angrenzende Günthersburgpark wird ebenfalls von der Schule genutzt. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerin benennen folgende wünschenswerte Ergänzungen für den Schulhof:

- Kommunikative und multifunktionale Sitz- und Bewegungsmöglichkeiten
- Mobile Tore zur Nutzung auf dem Schulhof und im Park sowie Lagermöglichkeiten
- Leichtathletikanlage
- Ergänzungen zum Klettern, Balancieren und Skaten, Trampoline, Parcoursanlage

Abbildung 2 zeigt die Route der Stadtteilbegehung. Der Günthersburgpark bietet sehr gute Möglichkeiten als Naherholungs- und Bewegungsort für unterschiedliche Zielgruppen. Vor allem am Wochenende werden alle Flächen genutzt und er ist voll ausgelastet. Potential bietet die Fläche Rollschuhbahn - Streetballplatz, die durch einen Zaun getrennt ist, sowie die teilweise privat

2.3 Stadtteilbegehung mit Seniorinnen und Senioren

Zusammen mit dem Seniorenbeirat (Hr. Zandee), dem Ortsbeirat (Hr. Koch), der Ortsvorsteherin (Fr. Guder) und fünf weiteren älteren Personen wurde vom ikps eine Stadtteilbegehung in Nordend durchgeführt (siehe Abbildung 3). Dabei wurden Erfahrungen und Bewertungen zu Plätzen, Parkanlagen und Spiel- und Bewegungsflächen sowohl für die Zielgruppe „Ältere“ als auch für weitere Zielgruppen ausgetauscht.

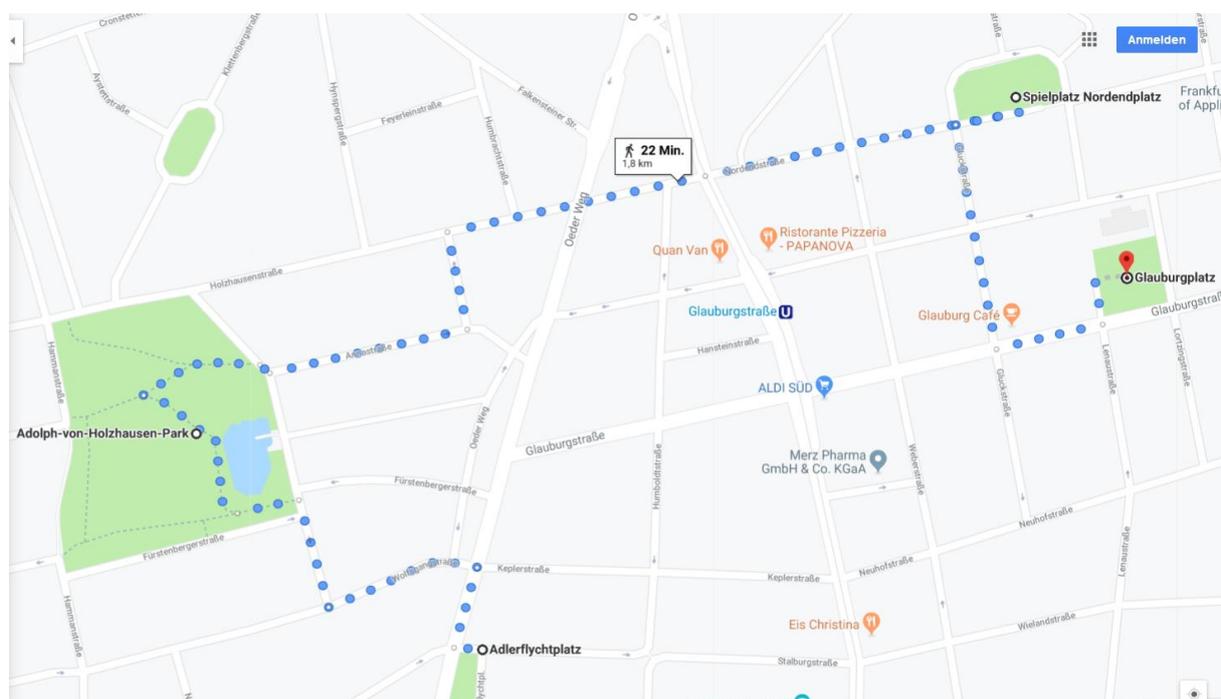


Abbildung 3: Stadtteilroute mit Seniorinnen und Senioren (Quelle: Google Maps)

Insgesamt gibt es qualitativ hochwertige Spiel- und Bewegungsflächen für (Klein-)Kinder (z.B. Adolph-von-Holzhausenpark, Nordendplatz, Glauburgplatz), sowohl auf Spielplätzen als auch in Parkanlagen. Ebenso gibt es hier Bewegungsmöglichkeiten für Jugendliche (z.B. Tischtennis, Streetball, Bolzplatz, Rasenfläche). Für die ältere Zielgruppe gibt es bisher nur wenige Bewegungsmöglichkeiten. Im Adolph-von-Holzhausenpark gibt es eine Boulegruppe, die sich hier regelmäßig zum Boulespielen trifft.



Abbildung 4: Glauburgplatz

Laut der Seniorinnen und Senioren gibt es in Frankfurt bereits gute Beispiele für Bewegungsmöglichkeiten für Ältere (z.B. Huthpark, Bornheimer Hang und Kettelerallee). Allerdings gibt es in Nordend wenige Bewegungsmöglichkeiten im nahen Wohnumfeld. Vorhandene Möglichkeiten sollen besser kommuniziert werden (z.B. Seniorenzeitung, Hinweise in Apotheken und bei Ärzten). Potential sehen die Seniorinnen und Senioren in der Ergänzung der Spielplätze für Kinder/Familien sowie im Bethmannpark, Wasserpark und Günthersburgpark.

3 Planungsgruppe und Planungsprozess

3.1 Die Zusammensetzung der Planungsgruppe

Folgende Personen haben am Planungsprozess in Frankfurt-Nordend teilgenommen:

Tabelle 1: Teilnehmer/-innen der Planungsgruppe

Guder, Karin	Ortsbeirat 3 Ortsvorsteherin
Ehrhardt, Claudia	Ortsbeirat 3 CDU
Koch, Dr., Rüdiger	Ortsbeirat 3 SPD
von der Malsburg, Marlies	Ortsbeirat 3 SPD
Bross, Michael	FDP-Fraktion im Römer
Frank, Markus	Sportdezernent
Schmidt, Sören	Behindertenbeauftragter
Weber, Christine	Jugend- und Sozialamt
Stübe-Haag, Dagmar	Jugend- und Sozialamt
Görlich, Kerstin	Grünflächenamt
Lerch, Antje	Grünflächenamt
Specht, Lydia	Umweltamt
Emmert, Sabine	Stadtschulamt
Strötz, Angelika	Sportamt
Hess, Michael	Sportamt
Mathes, Günter	Sportamt
Knichelmann, Ricarda	BäderBetriebe Frankfurt GmbH
Frischkorn, Roland	Sportkreis Frankfurt
Hey, Sabine	Isaak-Emil-Lichterfeldschule
Kruse, Anna-Karina	IGS Nordend
Pannke, Thorsten	IGS Nordend Inklusion
Mauch, Matthias	Musterschule
Marchenka, J.	Hans-Böckler-Schule
Hilper, Jerome	Frankfurt University of Appl. Sciences
Zandee, Pieter	Seniorenbeirat OBR 3
Adam, Lea	infra e.V.
Drescher, Anna Maria	FTV 1860 Frankfurt e.V.
Dr. Becker, Dietrich Claus	Spvgg. Kickers 1916 Frankfurt e.V.
Meyer, Alon	TuS Makkabi Frankfurt e.V.
Bittner, Klaus	Bornheim Boules
Gath, Wilhelm	Bornheim Boules
Grau, Winfried	CVJM Frankfurt e.V.

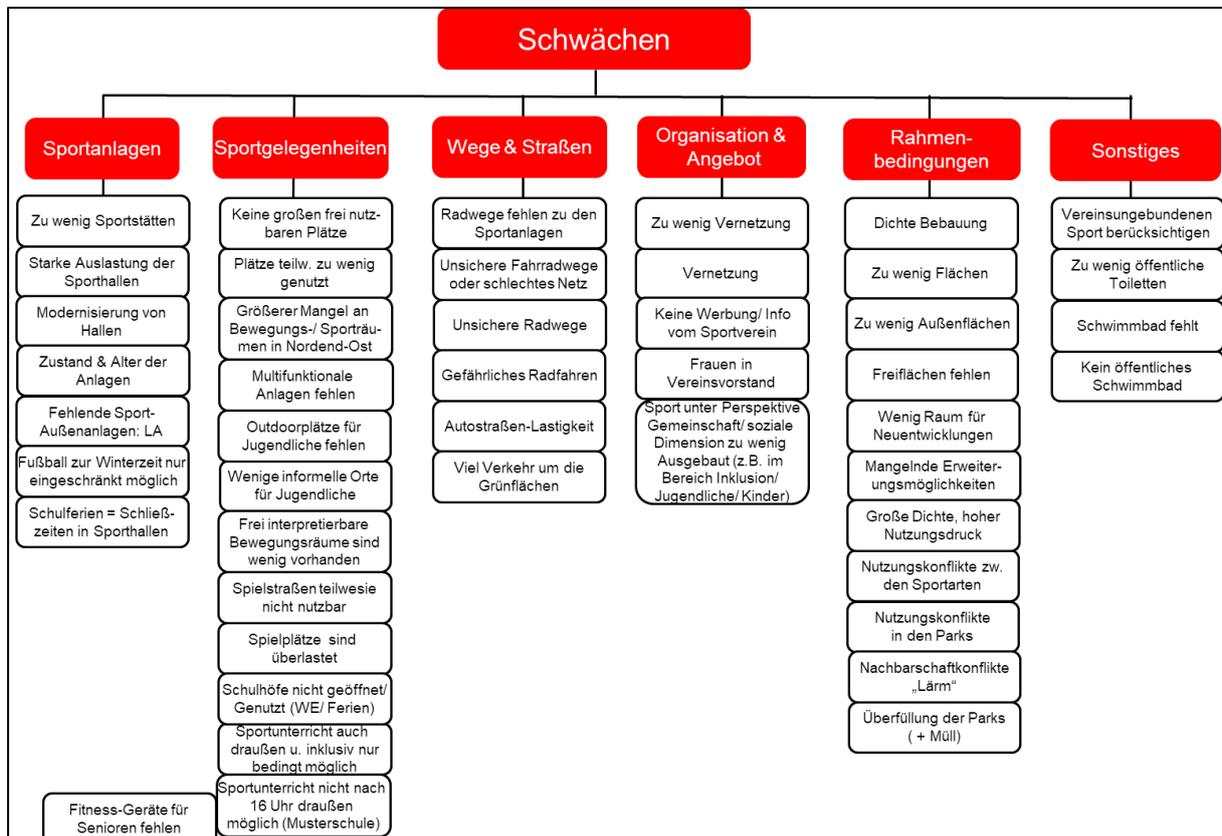
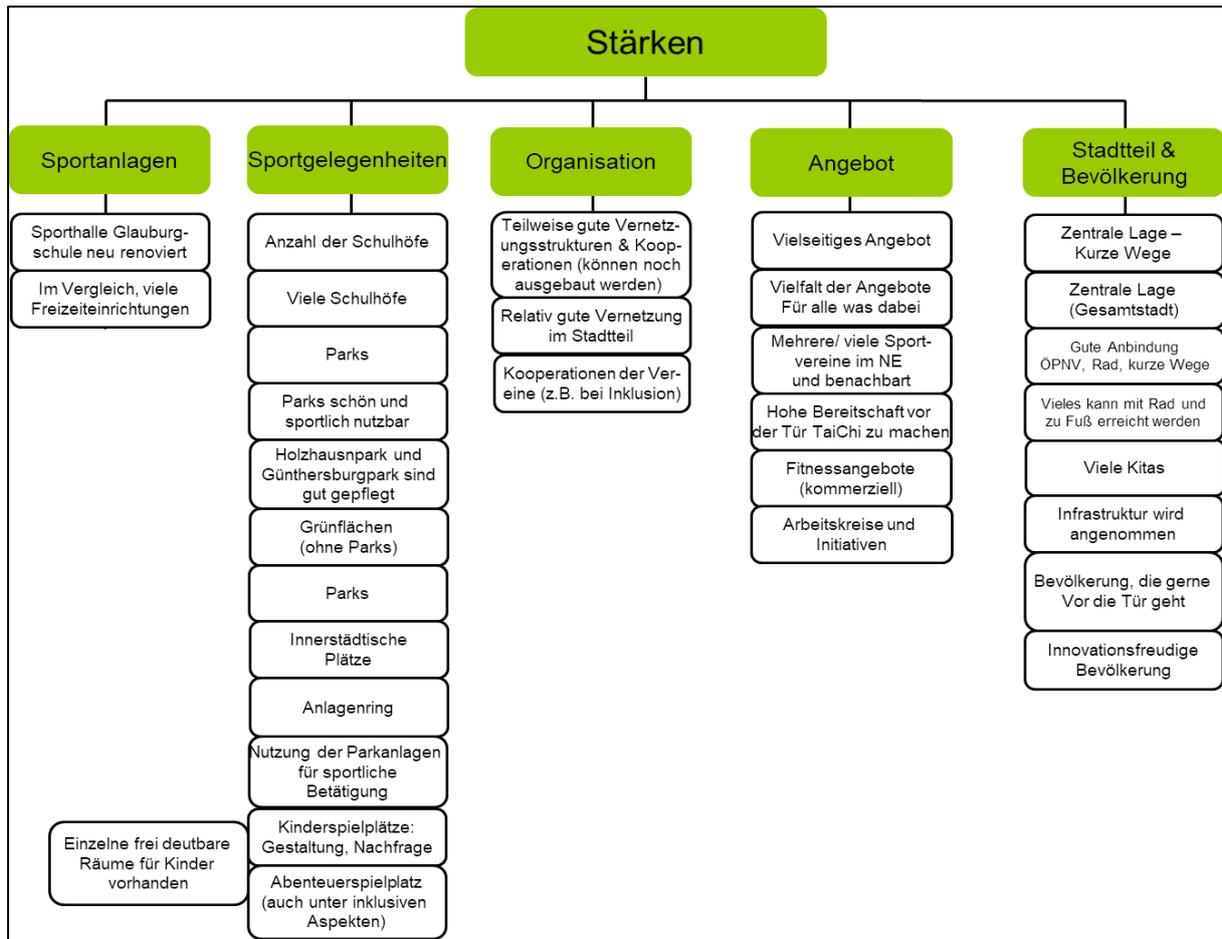
3.2 Der Planungsprozess

3.2.1 Sitzung 1: Auftaktsitzung (29. April 2019)

Herr Dezernent Markus Frank begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Auftaktveranstaltung „Sportentwicklungsplanung in Frankfurt – Stadtteil Nordend“. Er gab eine kurze Einführung über die Sportentwicklungsplanung in der Gesamtstadt und die formulierten Handlungsempfehlungen. Dieser Prozess solle nun auf Stadtteilebene fortgeschrieben werden mit einer aktiven Teilhabe der Bevölkerung.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde führten die Moderatoren Herr Dr. Wetterich und Fr. Dr. Thurn des Instituts für Kooperative Planung und Sportentwicklung (ikps) in das Thema ein. Herr Dr. Wetterich gab einen Rückblick auf das Konzept, den Prozess und die Ergebnisse der Sportentwicklungsplanung in Frankfurt am Main. Frau Dr. Julia Thurn führte in die stadtteilbezogene Sportentwicklungsplanung ein und zeigte das geplante Vorgehen auf.

Anschließend führten die Moderatoren mit der Planungsgruppe eine Stärken-Schwächen-Analyse für Nordend durch. Dabei sollten Aspekte der Sportanlagen, Bewegungsräume, Organisationsformen und der Sport- und Bewegungsangebote berücksichtigt werden. Die Moderatoren strukturierten die Angaben und stellten sie im Plenum vor (siehe unten stehende Abbildungen). Zu den Stärken zählen laut Planungsgruppe vor allem Sportgelegenheiten (z.B. Parkanlagen, Anzahl der Schulhöfe), ein vielseitiges Angebot sowie die zentrale Lage des Stadtteils. Gleichzeitig scheint vor allem die Anzahl der Sportgelegenheiten aufgrund der hohen Bevölkerungszahl und der Bebauungsdichte auch eine Schwäche des Stadtteils zu sein.



Die Moderatoren stellten das weitere Vorgehen und die nächsten geplanten Schritte vor. Es sollen Stadtteilbegehungen mit den Zielgruppen „Kinder/Jugendliche“ und „Ältere“ (Seniorenbeirat/Ortsbeirat u.a.) durchgeführt werden. Außerdem soll ein Interview mit dem FTV 1860 Frankfurt durchgeführt werden. Alle Ergebnisse sollen dann in den zentralen Workshop der Stadtteilentwicklungsplanung einfließen.

3.2.2 Sitzung 2 (14. Oktober 2019)

Herr Günter Mathes (Sportamt) und die Moderatoren Herr Dr. Jörg Wetterich und Frau Dr. Julia Thurn (ikps) begrüßten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur zweiten Sitzung „Sportentwicklungsplanung in Frankfurt – Stadtteil Nordend“ und bedankten sich für deren Kommen und Engagement.

Herr Dr. Wetterich gab einen Rückblick auf die erste Sitzung und die Stärken-Schwächen-Analyse und stellte die zentralen Ergebnisse des Interviews mit dem FTV 1860 vor. Frau Dr. Thurn gab einen Rückblick auf die beiden Stadtteilbegehungen (vgl. Kapitel 2) und zeigte den Bestand, Wünsche nach Verbesserungen und Ergänzungen sowie Potentialflächen auf. Anschließend präsentierten die Moderatoren gute Beispiele aus anderen Städten zu den Themen Angebote, Organisation und Sport- und Bewegungsräume.

In zwei Kleingruppen wurden anschließend erste Ideen und Vorschläge für Maßnahmen zu ausgewählten Themenfeldern erarbeitet (s.u.). Aus diesen Arbeitsergebnissen wurden von den Moderatoren Vorschläge für Ziele und Handlungsempfehlungen formuliert, die die Arbeitsgrundlage für die letzte und abschließende Sitzung bildeten.

Themenbereiche: Angebote, Information, Kooperation, Turn- und Sporthallen und Bäder

Hallen

- Plattform für freie Zeiten, Belegung öffentlich
- zuerst Kommunikation, dann Kontrolle ↑
- * Nutzungskontrolle stichprobenartig ✓
- * andere kleine Räume erschließe (Tai Chi etc.) ✓
 - Räume erfassen (Ortsbeirat, Vereinigung?) → z.B. Pfarrgemeinden, Schulen
 - Prüfung Zwischennutzung ehem. Grünflächenamt → auch über Stadtteilgrenzen
- * Freiluft Halle (offener Zugang) multifunktional
 - ? → evtl. Güntersburgpark (passt nicht, schon zu stark genutzt) ggfs. im Rahmen der Erweiterung
 - prüfen auf Dächern ✓!
- * Sanierung (♣)programm → Sportamt

Themenbereich 1: Angebote, Information, Kooperation
Hallen - Bäder

Angebote

- Sportangebote mit sozialer Perspektive, Sozialprojekte in Kooperation städtischen Ämter
- Niederschwelliges, informelles Sport- und Bewegungsangebot
- „Sport im Park“

Kooperation

- Vernetzung und Kooperation (vorhanden aber zu optimieren)
- Mit städtischen Ämtern (auch untereinander)
- In Vernetzung Wirtschaft andere Institutionen integrieren (vgl. OSt)
- Sportvereine mit anderen Institutionen

Information

- Informationen über das Sportangebot und Sportmöglichkeiten im Offent

Bäder

- Erfassung private Anbieter (Altenheim etc.) - Kooperation?
- Unterhalt, Betreuung, Nachverhandlung zum Bad im Hiltonhotel Cablo Stadtbad + Stadtplanung / Sportamt

- * Koop. Schule - Verein
- Absprache Schulamt - Sportamt
- Informationstreffen

Angebote ^{Vernetzung}

Vernetzung der Anbieter
Ressourcen für Koordination (Personal)

- * Informationen verbessern (verschied. Kanäle)
- * Sportangebot im Verein ohne Leistungsgedanken
- * Fortbildung für Übungsleiter/innen der Vereine im Bereich Inklusion durch Hochschule, Kooperation 165

Projekt "Bewegung und Inklusion" im Nordend

- * Sport im Park (ITV, Macabi Hochschule) - Container? ✓
 - Absprache G-F-Amt/Sportamt → Genehmigung ✓
 - Volkshochschule → evtl. Koop. Krankenkassen (Finanzierung)
- * offene Halle (Macabi) ✓

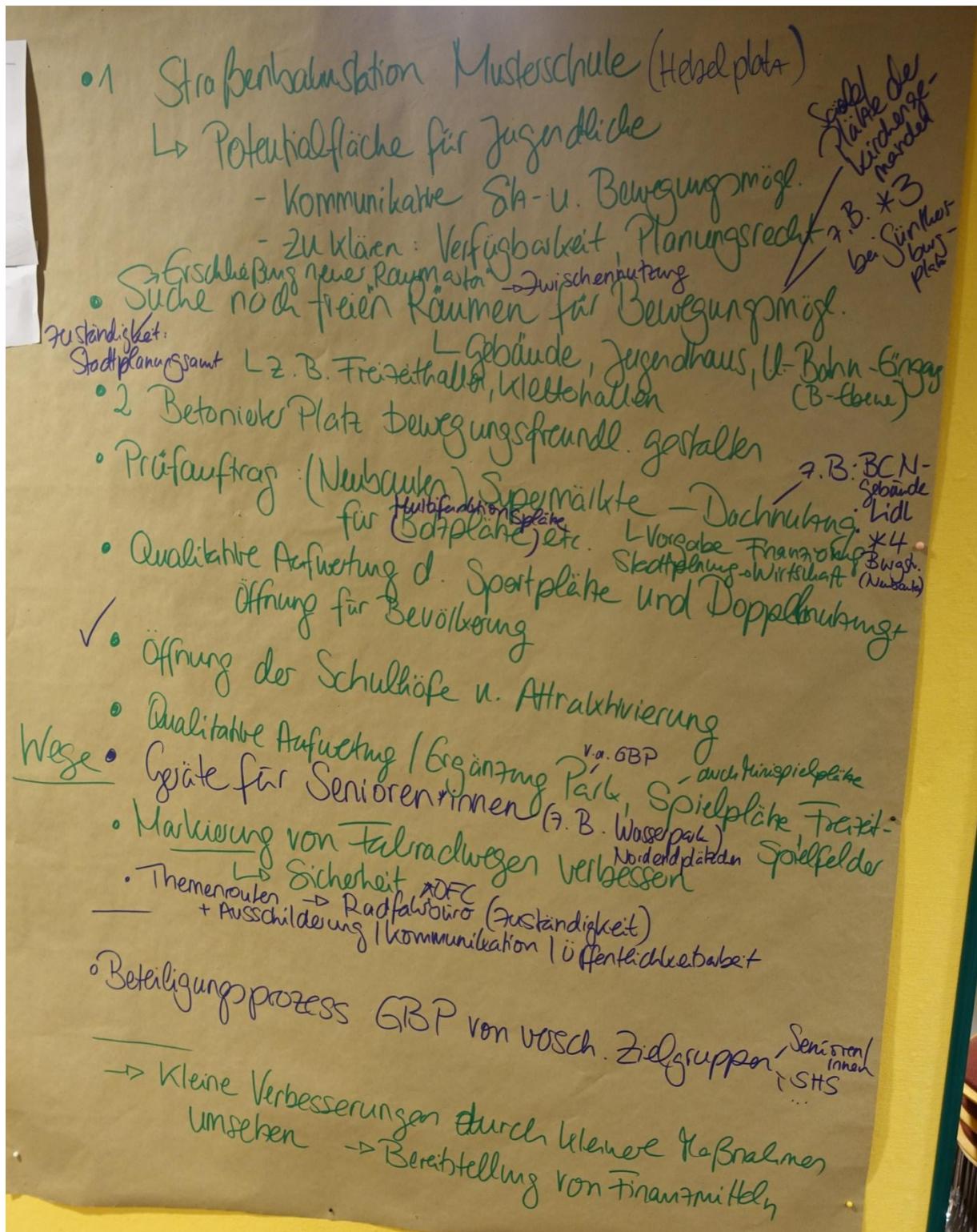
Turn- und Sporthallen

- Zu wenig Kapazitäten
- Modernisierung und Sanierung
- Öffnung der Hallen
- Nutzungsoptimierung

Bäder

- Nutzung für Projekte
- Bäder AWG, Besenventen

Themenbereiche: Grünflächen, Parks, Wege und Straßen, Spiel- und Bewegungsräume in Wohnumgebung, Schulhofgestaltung und Sportplätze



3.2.3 Sitzung 3 (20. Januar 2020)

Herr Dezernent Frank begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Abschlussveranstaltung der Sportentwicklungsplanung im Stadtteil Nordend und gab einen Rückblick auf den bisherigen Prozess. Ein wichtiges Ziel sei es, neben der Vernetzung und Kooperation von unterschiedlichen Akteuren, offen zugängliche Bewegungsmöglichkeiten in Wohnortnähe einzurichten.

Die Moderatorin Frau Dr. Julia Thurn (ikps) gab einen kurzen Rückblick auf den letzten Workshop und die erarbeiteten Ergebnisse. Anschließend wurden die Handlungsempfehlungen Punkt für Punkt diskutiert und teilweise ergänzt und angepasst.

In drei Kleingruppen diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer abschließend Starterprojekte für den Stadtteil Nordend und stellten diese anschließend im Plenum vor. Die Planungsgruppe einigte sich auf folgende Starterprojekte, mit deren Umsetzung prioritär und zeitnah begonnen werden soll:

- Konzepterstellung für die bewegungsfreundliche Gestaltung der Schulhöfe und Öffnung für die Bevölkerung
- Verbesserung der Kommunikation - insbesondere über Bewegungsmöglichkeiten für Seniorinnen und Senioren sowie die öffentliche Nutzung des Hilton-Bades
- Verbesserung der Hallenauslastung

Die Moderatorin und Herr Mathes vom Sportamt bedankten sich bei allen Anwesenden für deren Kommen und die gute und engagierte Diskussion und beendeten die Sitzung.

4 Handlungsempfehlungen

4.1 Sportangebote und Organisation

4.1.1 Sportangebote

In der Stärken-Schwäche-Analyse wird das vielseitige Sportangebot als eine Stärke des Stadtteils Nordend bezeichnet. Daher sieht die Planungsgruppe hier nur punktuell einen Ergänzungsbedarf, insbesondere hinsichtlich der Angebote für bestimmte Zielgruppen (Jugendliche, Ältere, Menschen mit Behinderung, Frauen/ Mädchen), v.a. aber in Bezug auf eine bessere Vernetzung der Anbieter.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Offen zugängliche Sport- und Bewegungsangebote („Sport im Park“): Es sollen Kriterien festgelegt werden, unter welchen grundsätzlichen Rahmenbedingungen öffentliche Plätze, Vereinssportanlagen, Grünflächen und Parkanlagen in Frankfurt am Main für nicht kommerzielle Angebote, unter Anleitung von Vereinen, genutzt werden können. Bereitschaft ist bei den Vereinen FTV 1860 und Maccabi vorhanden; weitere mögliche Ansprechpartner sind die Frankfurt University of Applied Sciences (FUAS) und evtl. die Volkshochschule; eine Unterstützung durch die Krankenkassen soll geprüft werden. Als erster Schritt soll ein Treffen zwischen Sportamt, Grünflächenamt und Gesundheitsamt einberufen werden. Über das Sportamt wird geklärt, ob ein solches Projekt aus Mitteln der Projektförderung unterstützt werden kann (*verantwortlich: Sportamt, Grünflächenamt, Gesundheitsamt*).
- Projekt „Bewegung und Inklusion“: Im Nordend soll unter Einbeziehung der verschiedenen Organisationen ein Projekt „Bewegung und Inklusion“ – insbesondere im Breitensport – durchgeführt werden (Förderung durch Projektförderung klären). Als erster Schritt wird eine Fortbildung für Übungsleiter/-innen der Vereine im Bereich Inklusion durch die FUAS – in Kooperation mit der IGS Nordend – angestrebt. (*verantwortlich: FUAS, IGS, Vereine, Sportamt*).
- Offene Halle / Mitternachtssport: Einmal pro Woche soll – nach Abschluss des regulären Trainingsbetriebs der Vereine – eine Halle im Stadtteil für ein offen zugängliches Sportangebot insbesondere für Jugendliche zur Verfügung stehen. Dabei könnten Übungsleiter/-innen der Vereine (Bereitschaft: Maccabi – evtl. Kooperation mehrerer Vereine) unter Einbeziehung der Kinder- und Jugendeinrichtungen und der Sportjugend die inhaltliche Leitung übernehmen. Es soll geklärt werden, ob Nordend bereits in der Veranstaltungsreihe „Mitternachtssport Frankfurt“ der Sportjugend Frankfurt enthalten ist. Falls nicht sollen die Rahmenbedingungen (z.B. Halle) hierfür ermöglicht werden. (*verantwortlich: Sportamt, Vereine, Jugendeinrichtungen*).

4.1.2 Kommunikation und Vernetzung

Für die Organisation vieler Sportangebote ist die Kooperation mehrerer Partner ein Gebot der Zeit. Daher befürwortet die Planungsgruppe, in Zukunft verstärkt netzwerkartige Strukturen und Kooperationen zwischen Vereinen und anderen Akteuren im Stadtteil aufzubauen bzw. die vorhandenen Strukturen zu

nutzen. In diesem Zusammenhang soll auch die Information über die vorhandenen Sport- und Bewegungsangebote verbessert werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Vernetzung und Kommunikation: Die Sportangebote sollen auf unterschiedlichen Kommunikationskanälen besser kommuniziert werden. Außerdem sollen die unterschiedlichen Anbieter für Bewegung und Sport im Stadtteil – beispielsweise durch eine Ergänzung des Vereinsrings durch neue Partner – besser vernetzt werden. Die koordinierende Arbeit soll mit Unterstützung des Sportamts geleistet werden. (*verantwortlich: Sportamt, Vereinsring, Sportkreis*).
- Kooperation Schule – Verein: Einen wichtigen Bestandteil der Vernetzung im Stadtteil bildet eine noch bessere Koordination von Schulamt, Sportamt, Sportkreis mit den Akteuren im Stadtteil. Als erster Schritt soll zu diesem Thema ein Informations- und Austauschtreffen (z.B. „Markt der Möglichkeiten“) stattfinden. (*verantwortlich: Sportamt, Schulen, Vereinsring, Sportkreis*).

4.2 Räume für Sport und Bewegung

4.2.1 Offen zugängliche Sportgelegenheiten (Freizeitspielfelder, Grünflächen, Wege) und Sportplätze

Die Parkanlagen sowie die öffentlichen Plätze wurden in der Stärken-Schwächenanalyse als eine wichtige Stärke des Stadtteils genannt. Gleichzeitig sieht die Planungsgruppe einen Mangel an informellen Plätzen und freien Flächen im öffentlichen Raum. Einen wichtigen Bewegungsraum im dicht besiedelten Nordend stellen deshalb die Schulhöfe dar. Diese sind sowohl als Aktivitätsräume im Ganztagsbetrieb der Schulen wichtig als auch als potentielle Bewegungsräume für die Bevölkerung nach Schulende.

Straßen und Wege sind die Sporträume, auf denen die meisten sportlichen Aktivitäten stattfinden. Das Vorhandensein und die attraktive Gestaltung von Wegen sind wichtige Rahmenbedingungen, um im Alltag aktiv mobil zu sein. Die Stärken-Schwächenanalyse für Nordend ergab, dass Radwege fehlen und dass Radfahren aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens gefährlich ist.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Parkanlagen, Grünflächen: Der Günthersburgpark soll als Ort der Entspannung und Erholung auch weiterhin als Sport- und Bewegungsraum für unterschiedliche Zielgruppen zur Verfügung stehen. In dem Beteiligungsprozess zur nördlichen Erweiterung des Günthersburgparks haben bereits zahlreiche „runde-Tisch-Gespräche“ stattgefunden und werden auch weiterhin vom Grünflächenamt organisiert. Interessierte sollen sich bei den Ortsbeiratsmitgliedern melden, um ihre Interessen und Bewegungsaspekte (z.B. qualitative Aufwertung und Ergänzung) einzubringen. (*verantwortlich: Grünflächenamt*).
- Bewegungsfreundliche Schulhöfe: In dem extrem dicht besiedelten Stadtteil Nordend bieten Schulhöfe wichtige Bewegungsräume. Dies gilt zum

einen für Schülerinnen und Schüler und zum anderen für die Bevölkerung nach Schulende. Die Planungsgruppe spricht sich dafür aus, Schulhöfe bewegungsfreundlicher zu gestalten. Bei Grundschulen sollen vor allem Bewegungsmöglichkeiten bereitgestellt werden, die grundmotorische Fähigkeiten fördern. Schulhöfe von weiterführenden Schulen sollen mit Bewegungsmöglichkeiten (z.B. Parkour, Calisthenics) attraktiviert und ergänzt werden. Dabei sollen auch multifunktional nutzbare Sitz- und Bewegungsmöglichkeiten berücksichtigt werden.

Ziel ist es außerdem, die Schulhöfe nach Schulende und in den Ferien für die Bevölkerung zu öffnen. Das Stadtschulamt hat die Erarbeitung von Konzepten aufgenommen, die gelingende Nutzungsüberlagerungen durch Schüler/Schülerinnen und Bevölkerung des Quartiers abbilden. Für das Schönhofviertel laufen bereits solche Planungen. Ein allgemeingültiger Planungsrahmen „Schulsport und Freiraum“ wird entwickelt. Dabei sollen auch die notwendigen Strukturen zur Realisierung (z.B. Reinigungsleistungen) geschaffen werden. Konkret für Nordend gibt es einen Austausch zwischen der Musterschule und dem Stadtschulamt, um den Schulhof der Musterschule bewegungsfreundlich zu gestalten. Die formulierten Empfehlungen sollen hier zum Tragen kommen. *(verantwortlich: Stadtschulamt, ABI, Ortsbeirat, Schulen)*

- Freizeitspielfelder, Spielräume in Wohnungsbau: Bestehende Spielplätze und Freizeitspielfelder sollen bei Bedarf punktuell qualitativ aufgewertet werden (z.B. Belag des Bolzplatzes in der Günthersburgallee). „Kleinkinder-Spielplätze“ sollen bei Sanierung bzw. Überplanung bewegungsfördernder gestaltet werden und zur Entlastung der größeren Spielplätze beitragen.

Für Jugendliche und junge Erwachsene gibt es wenige Bewegungsräume im Stadtteil. Die Planungsgruppe sieht zum einen im Hebelplatz und zum anderen im „betonierten Platz“ (bei dem Spielplatz in der Eschenheimer Anlage) Potentialflächen für diese Zielgruppe, die durch kommunikative Sitz- und Bewegungselemente (z.B. Parcour, Calisthenics, Crossfit) neu und bewegungsfreundlicher gestaltet werden sollen (unter Berücksichtigung und Einbeziehung des Wohnumfeldes zur Vermeidung von Nachbarschaftskonflikten). Als erster Schritt soll die Verfügbarkeit geklärt werden. Insbesondere sollen dabei auch die speziellen Bedarfe von Mädchen und Frauen berücksichtigt werden.

Senioren/innen sehen den Bedarf, an einem belebten Platz bzw. in einem Park Bewegungsgeräte zu ergänzen. Bei der Standortwahl sollen auch Rahmenbedingungen, wie Zugang zu Toiletten, Trinkbrunnen und Sitzmöglichkeiten erfüllt sein. Dabei soll berücksichtigt werden, dass es bereits zwei Fitnessanlagen in benachbarten Stadtteilen gibt (z.B. Rose-Schlösinger-Anlage in Bornheim). Vorschläge der Senioreninnen und Senioren sind der Wasserpark, Bethmann-Park, Günthersburgpark und das Nordendplätzchen.

Insbesondere sollen die bereits vorhandenen Möglichkeiten besser kommuniziert werden (z.B. Seniorenzeitschrift). Das Grünflächenamt tauscht sich hierzu mit dem Seniorenbeirat aus.

Darüber hinaus soll nach freien gedeckten (leerstehende Gebäude/ Hallen, Jugendhäuser, Säle der Kirchengemeinden) und ungedeckten Räumen (Plätze der Kirchengemeinden, U-Bahn-Eingänge) gesucht werden und eine Zwischennutzung bzw. eine langfristige Lösung zur öffentlichen Nutzung geprüft und ermöglicht werden. Außerdem sollen Flachdächer von Supermärkten vermehrt für Sport und Bewegung genutzt werden. Bei bestehenden Gebäuden (z.B. Lidl, BCN-Gebäude) und Neubauprojekten (z.B. Burgstraße) soll das Gespräch gesucht und eine Umsetzung geprüft werden. Bei zukünftigen Supermärkten soll die Dachnutzung für Bewegung ein Kriterium für die Vergabe sein. *(verantwortlich: Stadtplanungsamt, Grünflächenamt, Sportamt, Seniorenbeirat).*

- Radwege: Die Radfahrinitiative in Frankfurt hat zum Ziel, dass Radwege in Frankfurt ausgebaut und verbessert werden sollen. Dieses Ziel wird auch von der Planungsgruppe unterstützt. In Nordend mit einem hohen Verkehrsaufkommen soll die Sicherheit für Radfahrer verbessert werden. Ein erster Schritt soll u.a. eine farbige Markierung der Radwege sein. Darüber hinaus sollen Themenrouten erarbeitet, ausgewiesen und beispielsweise über eine App kommuniziert werden (*verantwortlich: Radfahrbüro*).
- Sportaußenanlagen: Die Planungsgruppe spricht sich für eine (teilweise) gemeinsame Nutzung der Sportaußenanlagen des SC 1880 durch Verein, Schulen und die Bevölkerung aus. Hierfür soll es eine qualitative Aufwertung der Sportanlagen geben und das Gespräch mit dem SC 1880 gesucht werden. (*verantwortlich: Sportamt*).

4.2.2 Hallen und Räume

In ihrer Schwächenanalyse benennt die Planungsgruppe knappe Hallenkapazitäten sowie den qualitativen Zustand der Turn- und Sporthallen als Defizite. Die Hallensituation soll durch organisatorische und bauliche Maßnahmen verbessert werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Hallenbelegung und -auslastung: In einem ersten Schritt soll die Auslastung der Hallen durch eine bessere Kommunikation der Nutzer (Veröffentlichung der Belegungspläne im Internet einzusehen) verbessert werden. Zusätzlich sollen Hallenbücher eingeführt werden und stichpunktartige Kontrollen durchgeführt werden. Außerdem sollen mögliche freie Zeiten in Berufsschulhallen geprüft werden (*verantwortlich: Sportamt, Ortsbeirat*).
- Erfassung und Nutzung anderer Räume für Sport und Bewegung: Für viele Bewegungs- und Sportangebote sind keine normierten Turn- und Sporthallen notwendig. Daher sollen zusätzliche kleine Räume (z.B. in Pfarrgemeinden, Schulen – auch über Stadtteilgrenzen hinaus) erfasst, auf ihre Eignung für Sportangebote geprüft und dafür nutzbar gemacht werden. (*verantwortlich: Sportamt*).
- Freilufthalle: Die Planungsgruppe sieht einen Bedarf für eine offen zugängliche und multifunktional nutzbare Freilufthalle im Stadtteil. Dabei soll die Möglichkeit einer Anlage auf einem Dach geprüft werden. (*verantwortlich: Stadtplanungsamt, Sportamt*).
- Sanierung: Der Erhalt der baulichen Qualität der Hallen ist für die Planungsgruppe von großer Bedeutung und eine permanente Aufgabe für die Stadt. (*verantwortlich: Sportamt*).

4.2.3 Bäder

Da es im Nordend bisher keine offen zugänglichen Bade- und Schwimmmöglichkeiten gibt bzw. diese nicht bekannt sind, formuliert die Planungsgruppe hier folgende Entwicklungsperspektiven.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Altes Stadtbad (Hiltonhotel): Für das Bad im Hiltonhotel gibt es Vereinbarungen für eine öffentliche Nutzung, die aber nicht kommuniziert werden. Hier soll die Stadtverwaltung Verhandlungen für eine temporäre öffentliche Nutzung führen und diese Möglichkeit besser kommunizieren. (*verantwortlich: Sportamt*).
- Bäder privater Anbieter: In Bezug auf die Bäder privater Anbieter (z.B. Seniorenheim) sollen Kooperationen hergestellt bzw. die Möglichkeiten einer öffentlichen Nutzung eruiert werden. (*verantwortlich: Bäderbetriebe, Sportamt*).
- Schwimmzeiten für Frauen: Es gibt einen großen Bedarf nach Schwimmzeiten speziell für Frauen. Es soll geprüft werden, ob in Bädern im Stadtteil (s.o.) oder in benachbarten Stadtteilen (z.B. Panoramabad)

Schwimmzeiten für Frauen eingerichtet werden können (*verantwortlich: Bäderbetriebe, Sportamt*).